

Giuliano P i n t o, La Toscana nel tardo medioevo. Ambiente, economia rurale, società (Nuovi saggi), Firenze 1982, Sansoni Editore, 502 S., mehrere Karten und Tabellen, Lit. 35 000. – Die vorliegende Studie ordnet sich ein in den weiten Kreis nicht nur regionaler Forschung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Toskana, zu der die ungemein reichhaltigen Archive des Landes das Material liefern. Pinto, Schüler von Ernesto Sestan und Dozent für ma. Agrargeschichte an der Universität Siena, unternimmt hier jedoch erstmals den Versuch, die gesamte Region unter dem Aspekt der Agrargeschichte zu betrachten und zu beschreiben, wie sich zwischen dem 13. und 15. Jh. jene Strukturern ausbildeten, die zum heute noch weitgehend erhaltenen typischen Landschaftsbild der Toskana führten. Bodenbeschaffenheit, Bodennutzung- und -aufteilung, Besitzverhältnisse, die Entwicklung der für dieses Land so bedeutsamen Wirtschaftsform der Mezzadria werden ebenso dargestellt wie die unterschiedlichen Produkte der einzelnen Regionen, die sich im 14. Jh. neu entwickelnden Beziehungen zwischen Stadt und Land, demographische Entwicklungen und ihre Folgen und der Fortbestand archaischer Lebens- und Produktionsweisen in stadtfernen und bevölkerungsarmen Gebieten an den Küsten, im Gebirge und der Maremma. Dort gelang es den Bauern weitgehend, ihren Besitz und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zu bewahren. Eine reichhaltige Bibliographie und ein Namenindex beschließen das Buch.

Marlene Polock

Ricerche su Perugia tra Due e Quattrocento (Publicazioni degli Istituti di Storia della Facoltà di lettere e filosofia) Perugia 1981, Università degli Studi, 188 S. – Die 4 Beiträge dieses Bandes zur Geschichte Perugias im 13., 14. und 15. Jh. sind Teilergebnisse der tesi di laurea der Autoren und beruhen auf der Untersuchung und Auswertung speziellen Archivmaterials der ma. Kommune: Maria Grazia N i c o O t t a v i a n o, Il registro finanziario del Comune di Perugia „Massari, 3“ come fonte storica (S. 9–58), untersucht das städtische Finanzregister aus dem 13. Jh. als historische Quelle. – Simonetta S c h i o p p a, Le fonti giudiziarie per una ricerca sulla criminalità a Perugia nel Duecento (S. 59–144), beschreibt an Hand der erhaltenen Gerichtsdokumente des 13. Jh. die Formen der Kriminalität, Strafarten und Strafverfahren. – Marilena R o s s i, Un'indagine-campione sui contratti agrari perugini del Trecento (S. 145–160), behandelt die Agrarverträge des 14. Jh. und stellt fest, daß weder die *cives* noch die *comitatenses* größere Ländereien besaßen, sondern der kleine, verstreute Besitz die Regel war. – Claudio R e g n i, L'amministrazione finanziaria del Comune di Perugia nei suoi rapporti con la Camera Apostolica (S. 161–188), beschäftigt sich im Spiegel der Quellen zur Finanzgeschichte mit dem Verlust der Autonomie Perugias am Ende des 14. Jh., seiner Eingliederung in den Kirchenstaat zu Beginn des 15. Jh. und den vielfältigen Versuchen der Kurie, direkten Einfluß auf die Stadtregierung zu nehmen.

Marlene Polock

Antoine C h a v a s s e, L'organisation stationnale du Carême romain, avant le VIII^e siècle. Une organisation „pastorale“, Revue des sciences religieuses 56 (1982) S. 17–32, sieht die Abfolge der römischen Stationskirchen während der Fastenzeit nicht von den liturgischen Texten her bestimmt, sondern von der Siedlungsverteilung im spätantiken Rom und dem Bedürfnis, den Ort des Gottesdienstes gleichmäßig unter den Wohngebieten abzuwechseln.

R. S.